

eine erheblichere Correctur ergab. Der Text schliesst sich im Allgemeinen ziemlich eng dem Urtext an, hat aber nicht nur einzelne Auslassungen und eine Anzahl recht starker willkürlicher Aenderungen, sondern verwandelt die subjective Fassung des Urtextes durchweg in die objective, referierende, so dass der Kaiser nicht in erster, sondern in dritter Person redend als Gesetzgeber auftritt. Diese Hs. repräsentiert eine besondere Ueberlieferung.

2) Drei Hss., welche eine selbständige Gruppe der Ueberlieferung bilden, sind folgende:

B, Hs. der Universitätsbibliothek zu Basel CV 26. Obwohl erst im 15. Jh. geschrieben, ist der Text ein guter. Herrn Dr. Schwalm verdanke ich auch eine neue Vergleichung dieses Textes.

D, Hs. der königl. Bibliothek zu Dresden M 32, die berühmte Bilderhandschrift des Sachsenspiegels aus dem Anfang des 14. Jh.

W, Hs. der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel n. 1642 (Ms. Aug. 3. 1. fol.), gleichfalls eine Bilderhandschrift des Sachsenspiegels, wenig jünger als die vorhergehende, von der sie abgeschrieben ist. Das ist nachgewiesen von K. v. Amira, Die Genealogie der Bilderhandschriften des Sachsenspiegels, Abh. der Münch. Akad. I. Cl. Bd. XXII (1902), Abth. II, S. 345 ff.

Bei dem Abhängigkeitsverhältnis zwischen D und W ist von mir, soweit D reicht (bis c. 9), diese Hs. allein, für den grösseren Rest W benutzt, beide nach Weilands Text in der 3. Spalte, doch unter Berücksichtigung der Homeyerschen Abschrift von W und des Facsimile in der neuen Publikation der Dresdener Bilderhandschrift des Sachsenspiegels (1901).

Wo WD einer- und B andererseits, wie das oft geschieht, von einander abweichen, giebt B meist den besseren Text. Die gemeinsame Grundlage von B und DW zeigt sich namentlich in der gleichen von der ursprünglichen abweichenden Anordnung der Kapitel 24. 25. 27. 28, die ganz an das Ende gestellt sind, und in einer gleichmässigen Umstellung am Schluss des c. 32.

3) Weil. II. Eine Anzahl von Hss. und der Senckenbergsche Druck (in der Neuen und vollständigeren Sammlung der Reichsabschiede) bilden eine Gruppe mit selbständiger Ueberlieferung, die einen vielfach verstümmelten und interpolierten Text bietet. Weiland hat auf Grund zweier Hss. einen Text in der 2. Spalte seiner Ausgabe gedruckt, wes-